



**Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und
Kunstdenkmäler der Stadt Halle und des Saalkreises**

Schönermark, Gustav

Halle a.d.S., 1886

Trotha

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82861](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-82861)

Kreuzes“ genannt, wird bereits verschwunden sein, als man die alte gothische Burg¹ im 16. Jahrhundert dergestalt umbaute, dass ein von vier Flügeln umschlossener Hof mit Arkaden (?) entstand. Als der mittlere Theil des jetzigen Schlosses besteht dieses Bauwerk des 16. Jahrhunderts noch und man bemerkt von ihm mancherlei Thür- und Fensterprofile, Wendeltreppen u. f. w. Der Erbauer der Trebnitzer Dorfkirche hat auch dieses im dreissigjährigen Kriege stark verwüstete Schloss wieder herstellen lassen und ihm eine neue Façade mit seitlichen Flügeln, natürlich in den barocken, hier sehr nüchternen Formen seiner Zeit zugefügt.²

Trotha.

Pfarrkirchdorf, 2 km nördlich von Halle gelegen, Station der Halle-Ascherslebener Bahn. Das Dorf wird 1121 dem Kloster zum Neuen Werke bei Halle geschenkt. Der Ritteritz derer von Trotha ist bereits im 15. Jahrhundert in Folge immerwährender Streitigkeiten mit dem Kloster zum Neuen Werke eingegangen, und schon im 18. Jahrhundert konnte über die Lage des selben bestimmt nichts mehr angegeben werden. Im Süden am Dorfe liegt die Kirche auf einer kleinen Anhöhe. Ihr Bau ist vielleicht mit Ausnahme des Thurmes 1730 aufgeführt auf der Stelle eines ursprünglich romanischen. Er hat Strebe pfeiler und eine dreiseitige Chorpartie, in deren Ostwand der Eingang liegt, während der Altar westlich steht. Ein lebensgroßer Crucifixus mit weißer Oelfarbe angestrichen befindet sich über der Kanzel aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts; er ist wohl im 17. oder 18. Jahrhundert gemacht und von ganz naturalistisch grauenerweckendem Gefühsausdrucke. Die Glocke von 0,44^m Durchmesser ist von länglicher Form mit breitem Kranze und hat oben vier Schnüre ohne Inschrift und Schmuck; sie wird dem 15. Jahrhundert angehören. Die Glocken von 1,17^m, 0,87^m und 0,74^m Durchmesser sind 1875 von G. A. Jauck in Leipzig gegossen und haben die Inschriften die erste Ehre sei Gott in der Höhe, die zweite Friede auf Erden, die dritte den Menschen ein Wohlgefallen.

Untermaschwitz.

Kirchdorf, Filial von Mötzlich, 6 km nordöstlich von Halle gelegen. Ursprünglich gab es ein Ober-, Mittel- und Untermaschwitz; im dreissigjährigen Kriege wurde Mittelmaschwitz zerstört. Ein Vorwerk zu Maschwitz, ehemals im Besitze derer von Trotha geht 1389 mit Zustimmung der Lehns-

¹ Man spricht von einer Wasserburg, was hier nur heißen kann, dass diese alte, nicht hoch gelegene Burg von einem Wassergraben umgeben war.

² von Dreyhaupt schreibt und im Dorfe haben sich darüber auch mancherlei legendenhafte Traditionen erhalten, dass H. Chr. von Rauchhaupt zu diesem Schlossbau die gefangenen Türken und Kamele, die er mit heim gebracht habe, verwendet hätte. Die Türken aber seien, als sie deutsch verstanden, durchgegangen und wieder in ihre Heimath gekommen.